

# Deutsche Schachjugend im Deutschen Schachbund e .V.

Landesbetreuer bei den Deutschen Einzelmeisterschaften 2012  
26.05. bis 03.06.2012 in Oberhof



Vollständig ausfüllen, alle Felder sind Pflichtfelder. Bitte ggf. ankreuzen.		BETREUER
<b>Bundesland</b> <input type="checkbox"/> BAD <input type="checkbox"/> BAY <input type="checkbox"/> BER <input type="checkbox"/> BRA <input type="checkbox"/> BRE <input type="checkbox"/> HAM <input type="checkbox"/> HES <input type="checkbox"/> MVP <input type="checkbox"/> NDS <input type="checkbox"/> NRW <input type="checkbox"/> RLP <input type="checkbox"/> SAA <input type="checkbox"/> SAC <input type="checkbox"/> S-A <input type="checkbox"/> SWH <input type="checkbox"/> THÜ <input type="checkbox"/> WÜR		
Name, Vorname		Geburtsdatum
Straße, PLZ, Ort		
Telefon, Emailadresse		
Name der ggf. Mitreisenden (z.B. Ehegatten)		
Sind <b>Besonderheiten bei der Verpflegung</b> zu beachten? (z.B. vegetarisch/muslimisch)		
Anreise am 26.05.2012 um _____ Uhr mit <input type="checkbox"/> Bahn <input type="checkbox"/> PKW <input type="checkbox"/> _____		
<b>Erläuterungen zu den Rechten und Pflichten der Betreuer bei Deutschen Meisterschaften</b> Die Deutsche Schachjugend empfiehlt nur Betreuer einzusetzen, die mindestens fünf Jahre älter sind als der älteste der zu Betreuenden. Das Mindestalter für die Landesbetreuer beträgt 18 Jahre. Auf jeden Betreuer dürfen nicht mehr als acht angemeldete Spieler des eigenen Landesverbandes kommen. Die Landesbetreuer tragen während der DEM gemeinsam die Verantwortung für alle Kinder und Jugendlichen ihres Verbandes. Neben den allgemeinen Aufsichtspflichten umfasst diese Verantwortung insbesondere auch die folgenden Punkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die DEM ist Spitzensport- und Jugendveranstaltung zugleich. Der Gedanke des Fair Play und eines sportlichen Miteinanders – auch im Rahmenprogramm – hat deshalb besonderes Gewicht. Jeder Betreuer soll die Kinder und Jugendliche in ihrem fairen und sportlichen Verhalten bestärken und sie aktiv dazu auffordern. Verstöße werden im Rahmen der Spielordnung geahndet und fließen in die offizielle Fair-Play-Wertung der Landesschachjugenden ein.</li> <li>• Wie jede andere Sportart ist der Schachsport unvereinbar mit Doping! Zu den Dopingmitteln zählen zum Beispiel auch Cannabis und andere stimulierende Substanzen. Neben dem unmittelbaren Vorgehen gegen alle Formen des Dopings durch Teilnehmer der DEM haben die Landesbetreuer – so wie alle Engagierten in der Jugendarbeit – langfristig auch einen Auftrag zur Aufklärung und Prävention und natürlich die Verpflichtung keinerlei Handlungen vorzunehmen, die gegen die jeweils gültigen nationalen Anti-Doping-Bestimmungen verstoßen.                Als Richtlinie für den Umgang mit Doping gilt im gesamten Deutschen Schachbund der NADA-Code der Nationalen Anti-Doping-Agentur. Ich erkläre, dass ich diesen NADA-Code anerkenne und mir bewusst ist, dass der Handel und das Inverkehrbringen sowie der Besitz nicht geringer</li> </ul>		

Mengen von Dopingmitteln strafbar ist.

Alle wesentlichen Bestimmungen und Informationen sind jugendgerecht im Internet aufbereitet: [www.highfive.de](http://www.highfive.de). Weitere Informationen stellt die Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend auf Anfrage gerne zur Verfügung.

- Eine besondere Herausforderung ist der Umgang mit Alkohol. Selbst wenn die DEM für alle Beteiligten ein außeralltägliches Event ist, bei dem manchmal „eigene Regeln“ gelten: Die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes sind auch dort nicht dehnbar oder verhandelbar! Bei der Kontrolle ihrer Einhaltung sind die Landesbetreuer in der Pflicht. „Augen zu und durch!“ gilt nicht, wie das Urteil des OLG Hamm (siehe unten) feststellt.

Nur gemeinsam können Betreuer, Trainer, mitreisende Eltern und das Team der DSJ das Problem in den Griff bekommen. Wir alle haben dabei eine besondere Vorbildfunktion. Übermäßiger Alkoholkonsum – von volljährigen Teilnehmern genauso wie von „Offiziellen“ und Betreuern – gehört in keinem Fall auf eine Jugendveranstaltung und wird nicht geduldet.

Jeder Landesbetreuer hat Aufsichtspflichten gegenüber den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, und er erhält dafür alle entsprechenden Weisungsrechte. Jeder Betreuer ist vor allem aber auch ein Vorbild.

Die Deutsche Schachjugend erwartet deshalb von allen Betreuern ein verantwortungsvolles und vorbildliches Verhalten bei der DEM.

Mir als Landesbetreuer ist bekannt, dass ein Verstoß gegen diese Erklärungen Sanktionen der Verbände nach sich ziehen kann

Ich bestätige die Richtigkeit aller Angaben, dass ich die Ausschreibung zur Kenntnis genommen habe und dass ich mich verpflichte, die Kinder und Jugendlichen meines Landesverbandes im Sinne der oben genannten Erläuterungen zu betreuen:

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Betreuers

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

#### **Ansprechpartner**

DSJ-Geschäftsstelle, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str./Friesenhaus I, 14053 Berlin  
Tel. (030) 30 00 78-13, Fax -30, schulzjp@aol.com

Der Meldebogen ist **umgehend** (ggf. per Fax) bis zum **21.04.2012** an die Landesschachjugend zu senden. Anderenfalls kann eine Teilnahme nicht garantiert werden!

## **Grundlagen**

Aus der Jugendspielordnung der DSJ (JSpO) und Ausführungsbestimmungen (AB) in ihrer aktuellen Fassung ist Folgendes zu beachten:

- Alle Spieler, Mannschaften und Begleiter sind verpflichtet, die Bestimmungen dieser Spielordnung und die zu der betreffenden Veranstaltung ergangene Ausschreibung zu beachten und den Gedanken des fair play zu berücksichtigen sowie die allgemeine Ordnung des Turniers zu wahren. Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf das Verhalten in der Unterkunft und während der spielfreien Zeit. Sie beinhaltet insbesondere die Beachtung allgemeiner Gebote und Verbote, die von der Turnierleitung, Ausrichter und Träger der Unterkunft erlassen wurden. Verstöße können geahndet werden. (JSpO 2.6)
- Begleiter, die durch Beschluss des DSJ-Vorstands als ungeeignet erkannt wurden, dürfen nicht benannt werden. Ein solcher Beschluss kann auch noch nach der Meldung gefasst werden. (AB zu 2.3, Nr. 3)

- Minderjährige Spieler müssen von einer volljährigen Person begleitet werden. Der Begleiter unterstützt den Turnierleiter bei der Wahrnehmung der gebotenen Aufsicht nach Maßgabe der örtlichen Gegebenheiten im Rahmen der vor Ort zu treffenden Absprachen. In Zweifelsfällen entscheidet der Turnierleiter. Die Auswahl einer geeigneten Begleitperson obliegt dem Landesverband des betreffenden Spielers. (JSpO 4.4)
- Ein Begleiter kann gleichzeitig mehrere Jugendliche, auch aus verschiedenen Landesverbänden betreuen, jedoch nicht gleichzeitig mehr als acht. Sofern ein Spieler von einem Begleiter betreut werden möchte, ohne dass dies aufgrund der vorstehenden Bestimmungen vorgeschrieben ist, können diesem Begleiter nach Absprache mit dem Turnierleiter ebenfalls Aufsichtsfunktionen übertragen werden. (AB zu 4.4, Nr. 2)
- An Deutschen Einzelmeisterschaften, die der Dopingkontrolle unterliegen, kann nur teilnehmen, wer spätestens bei Turnierbeginn eine Vereinbarung mit der DSJ abschließt, wonach er sich den Regelungen der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) über die Durchführung von Dopingkontrollen, dem Verfahren vor dem Schiedsgericht des DSB, der Schiedsgerichtsgerichtsbarkeit des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Cour d'Arbitrage sowie den sich aus dem NADA-Code ergebenden Folgen bei Feststellung verbotener Substanzen im Urin oder bei Verweigerung der Dopingkontrollen oder Verletzung der sonst im NADA-Code geregelten Pflichten unterwirft. (JSpO 4.5)
- Hinweis: Gemäß Vereinbarung zwischen DSB und NADA unterliegen derzeit die Altersklassen U18 und U18w der Dopingkontrolle. (AB zu 4.5)

### **Zuschauer-Regelung (AB zu 2.1, Nr. 2)**

Gerade in den jüngeren Altersklassen unserer Jugendturniere fühlen sich Mädchen und Jungen regelmäßig durch die Begleitung ihrer Gegner und durch ihre eigenen Begleiter unter Druck gesetzt. Auch wenn der größere Teil der Betreuer, Trainer und Eltern sich fair und zurückhaltend benimmt, so gibt es doch zahlreiche Verdächtigungen der Beeinflussung von Partien. Auch das Bewusstsein, mehrere Stunden unter Beobachtung der eigenen Begleiter zu spielen, kann für jüngere Spieler eine starke Belastung bedeuten.

Die Verantwortlichen der DSJ werden in ihrer Aufgabe bestärkt, für eine strikte Einhaltung der sportlich fairen Rahmenbedingungen gerade in den unteren Altersklassen zu sorgen. Hierbei ist das Interesse der Spieler in der Regel höher als dasjenige der Zuschauer zu bewerten.

### **Jugendarbeit im Verein:**

#### **Umfang der Aufsichtspflicht bei auswärtigen Übernachtungen**

Das **OLG Hamm** hat sich in seinem Urteil vom 21.12.1995 (Az. 6 U 78/95) ausführlich mit der Thematik des Umfangs der Aufsichtspflicht während eines auswärtigen Turniers beschäftigt. Das Urteil ist bemerkenswert und enthält für die Praxis eine Reihe von grundsätzlichen – sehr wichtigen – Ausführungen.

#### **Die Aussagen in der Begründung des Gerichts lassen sich wie folgt zusammenfassen:**

- Vereine und Verbände, die Veranstaltungen, Turniere etc. durchführen, sind verpflichtet, minderjährige Teilnehmer – vor allem bei Übernachtungen – nach den jeweiligen Umständen und der Eigenart der Jugendlichen zu betreuen und sie vor Schäden zu schützen (§ 832 BGB).

- Der Umfang der gebotenen Aufsicht über Minderjährige bestimmt sich nach deren Alter, Eigenart und Charakter, nach der Vorhersehbarkeit des schädigenden Verhaltens sowie danach, was den Aufsichtspflichtigen in ihren jeweiligen Verhältnissen zugemutet werden kann.
- Die Grenze der erforderlichen und zumutbaren Maßnahmen richtet sich danach, was verständige Aufsichtspflichtige nach vernünftigen Anforderungen tun müssen, um Schädigungen des Minderjährigen oder Schädigungen Dritter durch den Minderjährigen abzuwenden.
- Eine ordnungsgemäße Betreuung erfordert, dass ein Betreuer die Nacht über in der Unterkunft bleibt. Ein zu Beginn des Turniers ausgesprochenes Alkoholverbot reicht nicht aus.
- Gelegentliche Kontrollen während der Nacht sind so lange erforderlich, bis allgemeine Ruhe in der Unterkunft eingekehrt ist. Es sind keine ständigen Kontrollgänge nötig, aber der Jugendliche muss den Eindruck haben, dass ein eventuelles Fehlverhalten auffällt.

*Quelle: Vereinsmanager, Juni 1997*